

# SPIELFREUDE VS. DENKMALSCHUTZ? WAS GESCHIEHT MIT KÜNSTLER:INNEN- SPIELPLÄTZEN ALS ZEITZEUGEN DER 1960ER UND 1970ER JAHRE?

organisiert vom  
Institut für Kunstgeschichte,  
Abteilung für Architekturgeschichte und Denkmalpflege



Ralph Bänziger, Farbige Betonschleifen auf dem Schulhausareal Grünau, im Hintergrund die Alterssiedlung Grünau, Zürich-Altstetten, 1977.  
Foto: Baugeschichtliches Archiv Zürich.

11. Mai 2023,  
18.15–19.30 Uhr

Uni Bern, Hauptgebäude  
Hochschulstrasse 4  
Hörsaal 201

## Öffentlicher Vortrag von Gabriela Burkhalter (Basel)

Von Künstlerinnen und Künstlern gestaltete Spielplätze vereinen hohe gestalterische Qualität und technisches Know-how. Sie schaffen Identität und ermöglichen vielseitige Spielerlebnisse im architektonischen Setting von Schulen und Wohnsiedlungen. Dennoch sind viele seit der Hochphase in den 1970er Jahren verschwunden. Wie können diese Spielplätze im Spannungsfeld von Sicherheitsanspruch, Kunstobjekt, Umbau und Spielerlebnis als Zeitzeugen bewahrt werden?

Gabriela Burkhalter (1968) ist Politologin und Stadtplanerin in Basel und als Forscherin, Autorin und Beraterin in den Bereichen Spiel, Architektur und öffentlicher Raum tätig. Sie forscht zur Geschichte der Spielplätze und dokumentiert sie auf [www.architektur fuer kinder.ch](http://www.architektur fuer kinder.ch). Sie ist Kuratorin und Herausgeberin von *The Playground Project*, einer Wanderausstellung mit Publikation, die 2016 u.a. im Kunsthaus Zürich gezeigt wurde.

Teilnahme ohne Anmeldung möglich